Weitere Teilnahme der Beruflichen Oberschule Nürnberg (BON/B13) im Projekt „Evidenzbasierte Schule (EBS) – Fördern, Steuern und Entwickeln mit System“ und in der Weiterentwicklung des QmbS-Systems

hier: Sachverhalt

1. Projekt: Evidenzbasierte Schule (EBS) – Fördern, Steuern und Entwickeln mit System

Qualitätsmanagement nimmt in den Schulen zur Sicherung der Qualität und der Weiterentwicklung schulischen Handelns eine große Rolle ein. Die Schulen betreiben Qualitätsmanagementsysteme seit vielen Jahren. Im Zuge der Entwicklung neuer technischer Möglichkeiten wird die Forderung nach mehr Datenbasierung im Kontext schulischer Entscheidungen immer wichtiger. Steigende Heterogenität in den Klassen sowie stärkere Integrations- und Inklusionsverantwortung im Unterricht erfordern diagnosegestütztes pädagogisches Handeln. Evidenzbasierte Schulentwicklung ist daher einer der aktuellen Megatrends im Bildungssektor und ist für effektives und wirkungsvolles Arbeiten an den Schulen unerlässlich.

Das Projekt „Evidenzbasierte Schulentwicklung an beruflichen Schulen“ (EBS)[1] adressiert diesen Bedarf: Es dient der systematischen Weiterentwicklung von Unterricht, Schulentwicklung und Qualitätsmanagement an öffentlichen beruflichen Schulen in Bayern. Ziel ist es, schulische Entwicklungsprozesse stärker als bisher auf belastbare Daten, Rückmeldungen aus der Praxis sowie wissenschaftliche Erkenntnisse zu stützen und daraus wirksame Maßnahmen für Unterricht und Schule abzuleiten. Damit soll eine Schulentwicklung gefördert werden, die nicht vorrangig auf Einzelerfahrungen oder punktuelle Maßnahmen setzt, sondern auf nachvollziehbaren, überprüfbaren und nachhaltig angelegten Entwicklungsprozessen beruht. Das Projekt wird von der Abteilung VII.4 und VII.6 (Berufliche Schulen) des StMUK in Kooperation mit Prof. Dr. Karl Wilbers (Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) durchgeführt.

2. Projektziele, Einbindung der BON (B13) und Projektzeitraum

Das Projekt verfolgt das Ziel, evidenzbasierte Schulentwicklung an beruflichen Schulen systematisch zu verankern und damit die Qualitätsentwicklung nachhaltig zu stärken. Im Mittelpunkt steht der Aufbau von Strukturen und Prozessen, die es Schulen ermöglichen, vorhandene Daten zielgerichtet auszuwerten, pädagogisch einzuordnen und für konkrete Entwicklungsmaßnahmen nutzbar zu machen. Datenbasierte Erkenntnisse sollen dabei nicht Selbstzweck bleiben, sondern in wirksames schulisches Handeln überführt werden.

Im Sinne des Leitgedankens „Von Daten zu Taten“ sollen Lehrkräfte, Bereichsleitungen und Schulleitungen Strukturen und Prozesse implementieren und weiterentwickeln, damit Daten sinnstiftend genutzt und für konkrete Entscheidungen herangezogen werden können. Dies betrifft insbesondere die Handlungsbereiche Lehren und Lernen, Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Führung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ziel „Testen und Fördern“: Pädagogische Diagnostik soll enger mit Förder- und Unterstützungsmaßnahmen verknüpft werden, insbesondere zur Stärkung der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik, sowohl als Einzelfach als auch in berufsfachlich bzw. berufssprachlich integrierten Zusammenhängen. Darüber hinaus soll erprobt werden, wie auch die Schulaufsicht ihre unterstützende Funktion stärker evidenzbasiert wahrnehmen und ihre Unterstützungssysteme noch gezielter am konkreten Bedarf der Schulen ausrichten kann.

Das Projekt begann zum zweiten Schulhalbjahr 2024/25 und wird seither kontinuierlich fortgeführt. Die Berufliche Schule Nürnberg (BON/B13) erhielt zum Schulhalbjahr 2024/25 die

[1] vgl. dazu KMS VII.4-BP9004.0/99/1 vom 04.03.2025 im Anhang

Chance, im Projekt aktiv mitzuarbeiten. Eine Lehrkraft der BON ist seither im Projekt-Team tätig. Die Leitung des Projekt-Teams hat Herr Stefan Rieder (Stiftung Bildungspakt Bayern) inne.

Die städtische Lehrkraft der B13 stellt im Projekt-Team sicher, dass nicht nur Berufsschulen, sondern auch die besonderen Bedarfe der Beruflichen Oberschulen berücksichtigt werden. Die spezifischen Anforderungen und Rahmenbedingungen dieser Schulart fließen damit in die Projektarbeit ein. Die BON übernimmt eine Schnittstellenfunktion zwischen ministerieller Steuerung, wissenschaftlicher Begleitung und schulischer Praxis. Zugleich bringt sie die Perspektive eines großen kommunalen Schulträgers in ein landesweites Entwicklungsprojekt ein und leistet damit einen konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements beruflicher Schulen in Bayern.

3. Entwicklung eines Schulversuchs „Evidenzbasierte Schulentwicklung (EBS) – Lernen, Steuern und Entwickeln mit System“

Im ersten Schulhalbjahr 2025/26 stand im Projektteam die Vorbereitung eines Schulversuchs an. Die offizielle Ausschreibung erfolgte mit Schreiben vom 30.01.2026. Der Schulversuch „Evidenzbasierte Schule (EBS) – Lernen, Steuern und Entwickeln mit System“[2] startete zum zweiten Schulhalbjahr 2025/26 und ist auf dreieinhalb Jahre angelegt. Damit ist das Projekt von Beginn an auf eine längerfristige Erprobung, Begleitung und Evaluation ausgerichtet.

Die Beruflichen Schulen Direktorate 2 und 9 bewarben sich im Februar 2026 für den Schulversuch. Insgesamt bekundeten 38 berufliche Schulen in Bayern ihr Interesse und lieferten beim Stiftungspakt Bayern ein schulspezifisches Kurzkonzept ein. Die Entscheidung, welche Schulen sich beteiligen dürfen, ist zum aktuellen Zeitpunkt (Stand 05.03.2026) noch offen. Eine der beiden Schulen wurde nach Auskunft der Schulleitung in die engere Auswahl einbezogen.

Die bayernweit ausgewählten Modellschulen erhalten während der dreieinhalbjährigen Projektlaufzeit Basisressourcen in Höhe von drei Anrechnungsstunden. Ggf. werden zusätzliche Anrechnungsstunden abhängig vom konkreten Aufwand und Engagement der Modellschulen gewährt.

4. Projekt EBS - Finanzierung der Personalkosten

Wie oben dargestellt ist seit dem Schulhalbjahr 2024/25 eine Lehrkraft der Beruflichen Oberschule Nürnberg im Projekt EBS tätig. Sie wurde auf Vorschlag der Schulleitung der B13 zur Mitarbeit vom StMUK ausgewählt. Zu Schuljahresbeginn wechselte die (ursprünglich beteiligte) Lehrkraft und eine neue Kollegin der BON übernahm die Aufgabe.

Das StMUK stellt für die Mitarbeit im Projekt pro Schuljahr elf Anrechnungsstunden zur Verfügung, die staatlich bezuschusst werden. Bei der Stadt Nürnberg verbleiben anteilige Personalkosten in folgender Höhe:

Projekt "Evidenzbasierte Schulentwicklung an beruflichen Schulen" - Jährliche Personalkosten

Einsatz einer städtischen Lehrkraft mit 11 Lehrerwochenstunden (LWS) pro Schuljahr		*Bruttopersonalkosten [1]*	*LPZ [2]*	*Personalkosten der Stadt Nürnberg [3]*
Lehrkraft in der BGr A14	11	60.354,61 €	30.138,68 €	30.215,93 €
Projektlaufzeit 3 Schuljahre				**90.647,79 €**
1) Bruttopersonalkosten gem. Spalte 1 - Anlage zur Mitteilung Nr. 1 B vom 02.01.2026				
2) LPZ gem Art. 18 BaySchFG (Messbetragstabelle der RMF 2025) i. H. v. 60 % (BGr A14)				
3) ohne Berücksichtigung von Personalkostensteigerungen				

Die insgesamt elf staatlich bezuschussten Anrechnungsstunden für die Mitarbeit im Projekt EBS sind im Lehrkräftestellenplan abbildbar.

[2] vgl. Schreiben der Stiftung Bildungspakt Bayern SBB pr. 1035 vom 30.01.2026 im Anhang

5. Auswirkung der Beteiligung am Projekt auf das Schulwesen der Stadt Nürnberg

Aus Sicht der Stadt Nürnberg ist es sinnvoll, die im Projekt „Evidenzbasierte Schule“ gewonnenen Erkenntnisse frühzeitig für die kommunale Schulentwicklung nutzbar zu machen. Die Beteiligung an diesem landesweiten Entwicklungsprojekt ermöglicht es, neue Ansätze, Instrumente und Erkenntnisse bereits während der Erprobungsphase aufzugreifen und in die Weiterentwicklung der städtischen Schulen einfließen zu lassen. Dadurch entsteht ein unmittelbarer Mehrwert für die Qualitätsentwicklung im kommunalen Schulwesen. Um eine direkte Anbindung und Berücksichtigung der Gegebenheiten in der Stadt Nürnberg zu gewährleisten, wäre die Beteiligung einer städtischen beruflichen Schule (entweder B2 oder B9) sehr wünschenswert. Eine enge Einbindung des beruflichen Schulwesens der Stadt Nürnberg wäre dann sowohl in der Projektsteuerung als auch in der Teilnahme gewährleistet.

Das Projekt ist in besonderer Weise anschlussfähig an die städtischen Qualitäts- und Entwicklungsziele sowie an bestehende Vorhaben wie „Schule Vision 2040“. Evidenzbasierte Schulentwicklung unterstützt die kommunalen Schulen dabei, Unterricht und schulische Entwicklungsprozesse zielgerichteter, nachvollziehbarer und wirksamer zu gestalten. Gleichzeitig erleichtert sie eine bedarfsgerechtere Planung von Ressourcen, etwa im Bereich des berufssprachlichen Förderunterrichts, da Förderbedarfe auf der Grundlage belastbarer Daten präziser erkannt und begründet werden können.

Zugleich fördert die Beteiligung den schnellen Aufbau und die Verbreitung von Expertise in den Bereichen pädagogische Diagnostik, Datenaufbereitung und Datenauswertung. Für die städtischen Schulen eröffnet sich damit ein beschleunigter Zugang zu fachlichen Erkenntnissen, erprobten Instrumenten sowie geeigneten Aufgaben- und Testformaten. Die an der BON erworbenen Fachkenntnisse frühzeitig ggf. in Kooperation mit dem IPSN in die Schulen zu tragen wird ein wertvoller Baustein für die Schul- und Personalentwicklung an den Nürnberger Schulen.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg weiter gestärkt, was die wissenschaftliche Fundierung kommunaler Schulentwicklung zusätzlich unterstützt.

6. Fazit und Beschlussvorschlag

Der Aufbau einer evidenzbasierten Schulentwicklungsstrategie setzt die Bereitschaft aller schulischen Akteur/-innen zur aktiven Nutzung von Daten voraus. Dies erfordert nicht nur technische Infrastruktur, sondern auch Fortbildung, Beratungsangebote und die Stärkung der Datenkompetenz. Perspektivisch ist die Schaffung von Evidenzteams an Schulen denkbar, die die Aufgabe übernehmen, Datennutzung systematisch zu verankern.

Ebenso zentral ist ein Paradigmenwechsel in der Schulkultur: Daten dürfen nicht als Kontrollinstrumente missverstanden werden, sondern als Impulse für kollektive Lernprozesse. Nur wenn Schulen eigene Probleme datenbasiert erkennen und Lösungsstrategien selbst mitentwickeln, kann Schulentwicklung nachhaltig und zielgerichtet gelingen.

Es wird darum gebeten, den folgenden Vorschlag zu unterstützen:

Der Schulausschuss beschließt die weitere Teilnahme der Beruflichen Oberschule Nürnberg (BON/B13) im Projekt "Evidenzbasierte Schulentwicklung an beruflichen Schulen (EBS)" im Rahmen von elf staatlich bezuschussten Lehrerwochenstunden für den Projektzeitraum von drei Jahren bis zum Schulhalbjahr 2027/28.